

**Gesellschaftlicher Zusammenhalt
und soziales Engagement**

10. Januar 2022
f21.0561/41081 Dp, Fe

forsa
Gesellschaft für Sozialforschung
und statistische Analysen mbH
Gutenbergstraße 2
10587 Berlin
Telefon: (0 30) 6 28 82-0

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	3
1. Entwicklung des gesellschaftlichen Zusammenhalts in der Pandemie	4
2. Wichtige Aspekte für den gesellschaftlichen Zusammenhalt	5
3. Verbreitung und Gründe für ehrenamtliches Engagement	7
4. Wichtige Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement	11
5. Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Corona-Pandemie	14

Vorbemerkung

Im Auftrag des Deutschen Caritasverbands e.V. hat forsa Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen mbH eine repräsentative Befragung zu gesellschaftlichem Zusammenhalt und sozialem Engagement durchgeführt.

Die Grundgesamtheit der Untersuchung ist die deutschsprachige Bevölkerung in Deutschland ab 14 Jahren. Im Rahmen der Untersuchung wurden insgesamt 1.006 nach einem systematischen Zufallsverfahren ausgewählte Personen der Grundgesamtheit befragt.

Die Erhebung wurde vom 15. bis 17. Dezember 2021 mithilfe computergestützter Telefoninterviews durchgeführt.

Die Frage zum Beitrag des gesellschaftlichen Zusammenhalts verschiedener Personen und Institutionen wurde vom 5. bis 7. Januar 2022 durchgeführt.

Die Untersuchungsbefunde werden im nachfolgenden Ergebnisbericht vorgestellt.

Die ermittelten Ergebnisse können mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen (im vorliegenden Fall +/- 3 Prozentpunkte) auf die Grundgesamtheit übertragen werden.

1. Entwicklung des gesellschaftlichen Zusammenhalts in der Pandemie

Ein Viertel der Befragten (25 %) ist der Ansicht, dass der gesellschaftliche Zusammenhalt seit Beginn der Corona-Pandemie deutlich (5 %) oder etwas (20 %) zugenommen hat. Fast drei Viertel der Befragten geben an, dass der gesellschaftliche Zusammenhalt in der Pandemie etwas (35 %) oder deutlich (37 %) abgenommen hat.

Zwischen den betrachteten Bevölkerungsgruppen zeigen sich dabei allenfalls geringe Unterschiede.

▪ Entwicklung des gesellschaftlichen Zusammenhalts in der Corona-Pandemie

Der gesellschaftliche Zusammenhalt in Deutschland hat seit Beginn der Corona-Pandemie alles in allem

	deutlich zugenommen %	etwas zugenommen %	etwas abgenommen %	deutlich abgenommen % *)
insgesamt	5	20	35	37
West **)	5	20	35	36
Ost	5	17	32	43
Frauen	6	17	35	38
Männer	4	23	34	36
14- bis 29-Jährige	3	20	43	30
30- bis 44-Jährige	4	17	38	38
45- bis 59-Jährige	6	23	29	39
60 Jahre und älter	7	19	32	38
Hauptschule	10	16	26	43
mittlerer Abschluss	5	22	33	39
Abitur, Studium	4	20	35	37
Haushaltsnettoeinkommen:				
- unter € 1.500	6	16	33	41
- € 1.500 bis unter € 3.000	7	21	35	34
- € 3.000 und mehr	3	20	37	29
Katholiken	6	22	33	35
Protestanten	4	23	37	34
Konfessionslose	4	18	34	41

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

**) West = „alte Bundesländer“ (inkl. Berlin)

2. Wichtige Aspekte für den gesellschaftlichen Zusammenhalt

85 Prozent der Befragten finden, dass Respekt gegenüber allen Menschen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Deutschland äußerst (51 %) oder sehr (34 %) wichtig ist. Für 14 Prozent ist Respekt gegenüber allen Menschen „wichtig“. Quasi niemand sieht Respekt gegenüber allen Menschen als weniger oder gar nicht wichtig für den gesellschaftlichen Zusammenhalt an.

Jeweils zwei Drittel der Befragten (68 %) bewerten Solidarität mit den Schwächsten der Gesellschaft sowie gerechte Chancen für Arme und Ausgegrenzte als für den gesellschaftlichen Zusammenhalt äußerst oder sehr wichtig. Jeweils etwas weniger als ein Drittel sieht dies als „wichtig“ an. Auch hier ist fast niemand der Ansicht, dass diese Aspekte weniger oder gar nicht wichtig sind.

Dass soziales Engagement für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Deutschland äußerst wichtig ist, meinen 21 Prozent. 39 Prozent halten es für sehr wichtig und 36 Prozent für wichtig. Wie bereits bei den anderen Aspekten, ist auch in Bezug auf soziales Engagement fast niemand der Ansicht, dass es weniger oder gar nicht wichtig für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Deutschland ist.

▪ Wichtige Aspekte für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Deutschland I

Die folgenden Aspekte sind für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Deutschland

	äußerst wichtig %	sehr wichtig %	wichtig %	weniger wichtig %	gar nicht *) wichtig %
- Respekt gegenüber allen Menschen	51	34	14	0	0
- Solidarität mit den Schwächsten der Gesellschaft	30	38	28	2	0
- gerechte Chancen für Arme und Ausgegrenzte	29	40	29	1	0
- soziales Engagement	21	39	36	2	0

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Sämtliche der abgefragten Aspekte werden von Frauen und Befragten mit formal hoher Bildung etwas häufiger als von Männern und Befragten mit formal niedrigen Bildungsabschlüssen als äußerst oder sehr wichtig für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Deutschland angesehen.

▪ Wichtige Aspekte für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Deutschland II

Die folgenden Aspekte sind für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Deutschland äußerst oder sehr wichtig

	ins- gesamt %	Frauen %	Männer %	Haupt- schule %	mittlerer Abschluss %	Abitur, Studium %
- Respekt gegenüber allen Menschen	85	89	82	79	83	87
- Solidarität mit den Schwächsten der Gesellschaft	68	72	64	60	68	72
- gerechte Chancen für Arme und Ausgegrenzte	68	70	67	61	70	70
- soziales Engagement	61	64	57	54	63	63

Befragte, für die ein ehrenamtliches Engagement eher nicht in Frage kommt, sehen sämtliche Aspekte (insb. soziales Engagement) seltener als äußerst oder sehr wichtig für den gesellschaftlichen Zusammenhalt an.

▪ Wichtige Aspekte für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Deutschland III

Die folgenden Aspekte sind für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Deutschland äußerst oder sehr wichtig

	ins- gesamt %	ehrenamtlich engagiert:		
		ja %	nein, aber vorstellbar %	nein, kommt nicht in Frage %
- Respekt gegenüber allen Menschen	85	86	90	78
- Solidarität mit den Schwächsten der Gesellschaft	68	71	70	58
- gerechte Chancen für Arme und Ausgegrenzte	68	69	74	59
- soziales Engagement	61	66	60	44

3. Verbreitung und Gründe für ehrenamtliches Engagement

Etwa die Hälfte (53 %) der Befragten gibt an, sich in den letzten Jahren außerhalb von Beruf und Familie ehrenamtlich engagiert und beteiligt zu haben, z.B. in einem Verein, einer Initiative, in der Gemeinde oder einer anderen Einrichtung.

28 Prozent der Befragten haben sich nicht ehrenamtlich engagiert, könnten sich ein ehrenamtliches Engagement aber grundsätzlich vorstellen.

Dass ein ehrenamtliches Engagement für sie eher nicht in Frage kommt, äußern 18 Prozent.

Süddeutsche geben häufiger als Ostdeutsche an, sich in den letzten Jahren ehrenamtlich engagiert zu haben. Überdurchschnittlich hoch ist der Anteil auch bei den 30-59-Jährigen, bei Befragten mit höheren Bildungsabschlüssen, bei Befragten mit einem Haushaltsnettoeinkommen von mindestens 3.000 Euro sowie bei Katholiken und Protestanten.

▪ Ehrenamtliche Tätigkeit in den letzten Jahren

Es haben Sie sich in den letzten Jahren irgendwo ehrenamtlich engagiert und beteiligt

	ja %	nein, aber grundsätzlich vorstellbar %	nein, kommt eher nicht in Frage *) %
insgesamt	53	28	18
West **)	55	27	18
Ost	47	32	21
Nord ***)	54	25	21
NRW	55	28	16
Mitte	52	30	18
Süd	59	25	16
Ost	45	33	21
Frauen	54	28	18
Männer	53	28	18
14- bis 29-Jährige	45	30	24
30- bis 44-Jährige	62	29	9
45- bis 59-Jährige	56	28	15
60 Jahre und älter	50	26	24
Hauptschule	48	18	33
mittlerer Abschluss	46	34	20
Abitur, Studium	59	27	14
Haushaltsnettoeinkommen:			
- unter € 1.500	34	45	22
- € 1.500 bis unter € 3.000	47	32	21
- € 3.000 und mehr	60	25	14
Katholiken	61	21	18
Protestanten	60	26	14
Konfessionslose	47	34	19

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

**) West = „alte Bundesländer“ (inkl. Berlin)

Ost = „neue Bundesländer“ (ohne Berlin)

***) Nord = Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein

Mitte = Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland

Süd = Baden-Württemberg, Bayern

Ost = Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen

Befragte, die angegeben haben, dass sie sich in den letzten Jahren ehrenamtlich engagiert haben oder sich ein künftiges ehrenamtliches Engagement grundsätzlich vorstellen könnten, wurden nach den für sie wichtigsten Gründen gefragt, sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich zu engagieren.

89 Prozent der Befragten nennen als einen der wichtigsten Gründe „etwas für andere Menschen zu tun“. Zwei Drittel der Befragten (66 %) geben an, sich zu engagieren, um die Gesellschaft zu verändern bzw. voranzubringen.

Für 59 Prozent der Befragten zählt Spaß zu haben zu den wichtigsten Gründen. Ähnlich viele nennen die Zusammenkunft mit Gleichgesinnten (58 %) sowie das Nachgehen eigener Interessen und Neigungen (57 %) als die wichtigsten Gründe.

Die Motive „Spaß haben“ und „den eigenen Interessen und Neigungen nachgehen“ werden von den unter 30-Jährigen häufiger genannt als in den übrigen Altersgruppen. Für die über 60-Jährigen spielt das Motiv „die Gesellschaft voranbringen bzw. verändern“ seltener eine wichtige Rolle als für die unter 60-Jährigen.

▪ Gründe für ehrenamtliches Engagement I *)

Wichtigste Gründe dafür, sich in der Freizeit ehrenamtlich zu engagieren sind oder wären:	ins- gesamt %)	Frauen %)	Männer %)	14- bis 29- Jährige %)	30- bis 44- Jährige %)	45- bis 59- Jährige %)	60 Jahre und älter %)
- um etwas für andere Menschen zu tun	89	91	87	89	90	89	89
- um die Gesellschaft zu verändern bzw. voranzubringen	66	64	67	71	70	67	58
- Spaß haben	59	58	61	73	64	57	49
- um mit Gleichgesinnten zusammenzukommen	58	56	60	53	58	59	60
- weil sie damit Ihren eigenen Interessen und Neigungen nachgehen	57	59	55	67	56	54	53

*) Basis: Befragte, die sich in den letzten Jahren ehrenamtlich engagiert haben oder sich ein ehrenamtliches Engagement grundsätzlich vorstellen könnten

**) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Sämtliche abgefragten Gründe wurden von den ehrenamtlich Engagierten etwas häufiger genannt als von den Befragten, die in den letzten Jahren nicht ehrenamtlich tätig waren, sich ein Engagement aber grundsätzlich vorstellen könnten.

▪ Gründe für ehrenamtliches Engagement II *)

Wichtigste Gründe dafür, sich in der Freizeit ehrenamtlich zu engagieren, sind oder wären:	insgesamt **)	ehrenamtlich engagiert	Engagement vorstellbar
	%	%	%
- um etwas für andere Menschen zu tun	89	91	85
- um die Gesellschaft zu verändern bzw. voranzubringen	66	66	64
- Spaß haben	59	62	53
- um mit Gleichgesinnten zusammenzukommen	58	62	51
- weil sie damit Ihren eigenen Interessen und Neigungen nachgehen	57	61	48

*) Basis: Befragte, die sich in den letzten Jahren ehrenamtlich engagiert haben oder sich ein ehrenamtliches Engagement grundsätzlich vorstellen könnten

**) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

4. Wichtige Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement

88 Prozent der Befragten sind (eher oder voll und ganz) der Meinung, dass es sehr wichtig ist, qualifizierte Unterstützung und Hilfestellung zu erhalten, damit eine ehrenamtliche Tätigkeit möglichst viel bringt.

Ähnlich viele (86 %) geben an, dass ihnen bei einer ehrenamtlichen Tätigkeit der Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen ehrenamtlich Tätigen sehr wichtig sind oder wären.

Für drei Viertel (76 %) ist oder wäre es sehr wichtig, sich über die Erfahrungen, die sie bei ihrem Engagement machen, mit fachkundigen Personen auszutauschen.

46 Prozent stimmen der Aussage voll und ganz oder eher zu, dass es für ihre Bereitschaft, sich zu engagieren wichtig ist, dass sie die Menschen, für die sie sich einsetzen, persönlich kennen. 53 Prozent stimmen der Aussage eher nicht oder überhaupt nicht zu.

▪ Wichtige Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement I

	Es stimmen der jeweiligen Aussage zu			
	voll und ganz %	eher %	eher nicht %	überhaupt nicht *) %
- Damit eine ehrenamtliche Tätigkeit möglichst viel bringt, ist es sehr wichtig, qualifizierte Unterstützung und Hilfestellung zu erhalten.	49	39	9	2
- Bei einer ehrenamtlichen Tätigkeit sind oder wären mir Austausch und Zusammenarbeit mit anderen ehrenamtlich Tätigen sehr wichtig.	46	40	10	4
- Mir ist oder wäre es sehr wichtig, mich über die Erfahrungen, die ich bei meinem Engagement mache, mit fachkundigen Personen auszutauschen.	38	38	18	4
- Für meine Bereitschaft mich zu engagieren, ist es wichtig, dass ich die Menschen, für die ich mich einsetze, persönlich kenne.	20	26	35	18

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Der Austausch mit fachkundigem Personal ist für die über 60-Jährigen noch häufiger wichtig als für die anderen Altersgruppen. Die über 60-Jährigen stimmen auch deutlich häufiger als die Befragten unter 60 Jahren der Aussage zu, dass es für ihre Bereitschaft, sich zu engagieren, wichtig ist, dass sie die Menschen, für die sie sich einsetzen, persönlich kennen. Dieser Aussage wird zudem von Frauen etwas häufiger zugestimmt als von Männern.

▪ **Wichtige Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement II**

Es stimmen der jeweiligen Aussage voll und ganz oder eher zu

	ins- gesamt %	Frauen %	Männer %	14- bis 29- Jährige %	30- bis 44- Jährige %	45- bis 59- Jährige %	60 Jahre und älter %
- Damit eine ehrenamtliche Tätigkeit möglichst viel bringt, ist es sehr wichtig, qualifizierte Unterstützung und Hilfestellung zu erhalten.	88	89	87	86	88	87	90
- Bei einer ehrenamtlichen Tätigkeit sind oder wären mir Austausch und Zusammenarbeit mit anderen ehrenamtlich Tätigen sehr wichtig.	86	86	86	84	81	89	88
- Mir ist oder wäre es sehr wichtig, mich über die Erfahrungen, die ich bei meinem Engagement mache, mit fachkundigen Personen auszutauschen.	76	76	77	71	73	77	81
- Für meine Bereitschaft mich zu engagieren, ist es wichtig, dass ich die Menschen, für die ich mich einsetze, persönlich kenne.	46	52	40	37	30	46	61

Die ehrenamtlich Engagierten geben jeweils mit großer Mehrheit an, dass sie im Rahmen ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit qualifizierte Unterstützung und Hilfestellung, Austausch und Zusammenarbeit mit anderen ehrenamtlich Tätigen sowie Austausch mit fachkundigen Personen als sehr wichtig ansehen.

▪ Wichtige Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement III

Es stimmen der jeweiligen Aussage voll und ganz oder eher zu

	ins- gesamt %	ehrenamtlich engagiert:		
		ja %	nein, aber vorstellbar %	nein, kommt nicht in Frage %
- Damit eine ehrenamtliche Tätigkeit möglichst viel bringt, ist es sehr wichtig, qualifizierte Unterstützung und Hilfestellung zu erhalten.	88	88	92	84
- Bei einer ehrenamtlichen Tätigkeit sind oder wären mir Austausch und Zusammenarbeit mit anderen ehrenamtlich Tätigen sehr wichtig.	86	87	89	80
- Mir ist oder wäre es sehr wichtig, mich über die Erfahrungen, die ich bei meinem Engagement mache, mit fachkundigen Personen auszutauschen.	76	73	84	77
- Für meine Bereitschaft mich zu engagieren, ist es wichtig, dass ich die Menschen, für die ich mich einsetze, persönlich kenne.	46	45	39	58

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

5. Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Corona-Pandemie

Die Befragten wurden gebeten den Beitrag verschiedener Institutionen und Personen zum gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Corona-Pandemie zu bewerten.

67 Prozent der Befragten schätzen den Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt von Vereinen und Verbänden, in denen Menschen sich ehrenamtlich für andere engagieren können, als (sehr) stark ein.

Mehrheitlich positiv, aber etwas geringer (60 %) wird der Beitrag von Anbietern von sozialen Hilfen für Menschen in Not, z. B. Beratungsstellen, Wohnungslosenhilfe, eingeschätzt.

Knapp die Hälfte der Befragten (47 %) schätzt den Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt von Bildungseinrichtungen als (sehr) stark ein.

Deutlich seltener wird der Beitrag von den klassischen Medien (33 %), der Politik (31 %), sozialen Medien / sozialen Netzwerken (24 %) und kulturellen Orten wie Theater und Bibliothek (21 %) als (sehr) stark für den gesellschaftlichen Zusammenhalt bewertet.

▪ Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Corona-Pandemie (I)

Es bewerten den Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Corona-Pandemie von verschiedenen Personen und Institutionen als:

	sehr stark %	stark %	wenig %	gar nicht *) %
- Vereine und Verbände, in denen Menschen sich ehrenamtlich für andere engagieren können	20	47	20	4
- Anbieter von sozialen Hilfen für Menschen in Not, z. B. Beratungsstellen, Wohnungslosenhilfe	18	42	18	4
- Bildungseinrichtungen wie Schulen und Kitas	7	40	36	6
- Soziale Medien / soziale Netzwerke	5	19	41	30
- Die klassischen Medien	4	29	47	17
- Die Politik, durch die Rahmenbedingungen, die sie setzt	4	27	48	20
- Kulturelle Orte wie Theater, Bibliotheken	3	18	51	17

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Männer bewerten tendenziell etwas häufiger als Frauen den Beitrag sozialer Medien und sozialer Netzwerke für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Corona-Pandemie als (sehr) stark ein.

Jüngere Befragte unter 45 Jahren schätzen tendenziell häufiger als ältere Befragte den Beitrag von Bildungseinrichtungen wie Schulen und Kitas als (sehr) stark ein.

Ältere Befragte über 45 Jahren bewerten demgegenüber den Beitrag der Politik durch die Rahmenbedingungen, die sie setzt, häufiger als jüngere Befragte unter 45 Jahren als (sehr) stark.

▪ Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Corona-Pandemie (II)

Es bewerten den Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Corona-Pandemie als (sehr) stark von:	insgesamt %	Frauen %	Männer %	14- bis 29- Jährige %	30- bis 44- Jährige %	45- bis 59- Jährige %	60 Jahre und älter %
- Vereine und Verbände, in denen Menschen sich ehrenamtlich für andere engagieren können	67	69	65	74	67	66	65
- Anbieter von sozialen Hilfen für Menschen in Not, z. B. Beratungsstellen, Wohnungslosenhilfe	60	58	62	78	62	57	51
- Bildungseinrichtungen wie Schulen und Kitas	47	45	50	61	51	43	41
- Die klassischen Medien	33	31	34	32	25	34	38
- Die Politik, durch die Rahmenbedingungen, die sie setzt	31	30	32	17	23	38	38
- Soziale Medien / soziale Netzwerke	24	19	28	26	25	23	23
- Kulturelle Orte wie Theater, Bibliotheken	21	17	24	19	22	21	20